IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen

Die Konjunktur in Hessen

Jahresbeginn 2012

Hessens Wirtschaft beweist Leistungsfähigkeit

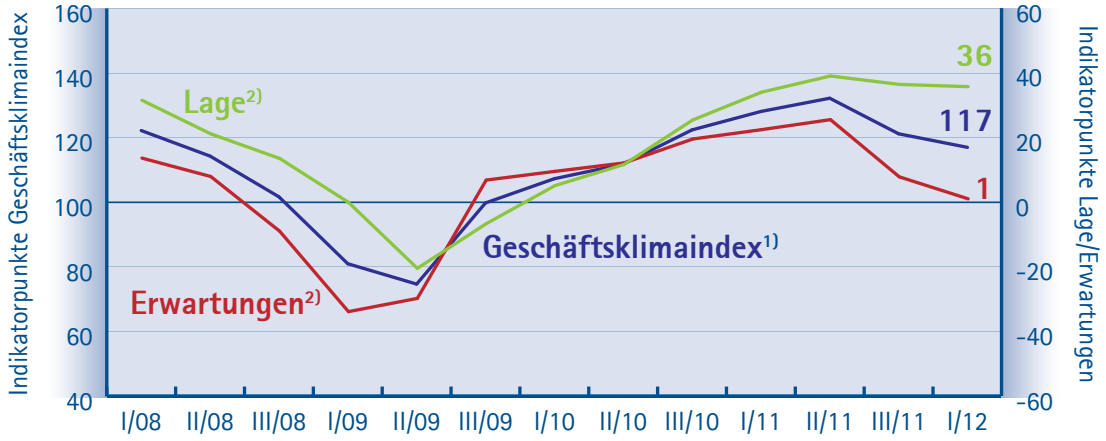
Die Wirtschaft in Hessen ist trotz aller Krisen-Diskussionen auch weiterhin gut aufgestellt. Der Geschäftsklimaindikator[1)] sinkt zwar um vier Punkte auf einen Stand von 117 Zählern, aber noch immer schätzen 45 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein und ein ebenso großer Anteil ist mit den Geschäften zufrieden. Die Erwartungen jedoch sind rückläufig: So hat sich der Anteil an Unternehmen, die in nächster Zeit mit besseren Geschäften rechnen, seit der Vorumfrage von 23 auf 19 Prozent verringert. Hingegen rechnen nun mehr Betriebe mit einem schlechteren Geschäftsverlauf: Der Anteil steigt von 15 auf 18 Prozent.

Das Klima in **Nordhessen** sinkt von 116 auf 114 Punkte. Noch immer berichten 44 Prozent von guten Geschäften, neun Prozent von schlechten – ein Plus von zwei Punkten. Die Erwartungen trüben sich jedoch weiter ein. 20 Prozent der Unternehmen rechnen mit schlechteren Geschäften, 16 Prozent mit besseren. Besonders das Verkehrsgewerbe, das Baugewerbe und der Handel blicken pessimistisch in die Zukunft.

In **Mittelhessen** kühlt die Stimmung der Unternehmen etwas ab, das Geschäftsklima fällt von 119 auf 115 Punkte. Die Lage schätzen die Betriebe unvermindert gut ein: 46 Prozent berichten von guten Geschäften, nur elf Prozent von schlechten. Jedoch sind die Erwartungen rückläufig: Von einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung gehen aktuell 22 Prozent der Betriebe aus, im Herbst waren dies noch 15 Prozent. Überdurchschnittlich gut geht es den Dienstleistern. Im Einzelhandel, Verkehr und Gastgewerbe sinkt die Stimmung merklich.

Das Geschäftsklima in **Südhessen** sinkt von 123 auf 119 Punkte. Noch immer sehen sich 91 Prozent der Unternehmen in einer guten oder befriedigenden Lage. Hingegen haben sich die Erwartungen verschlechtert. Gingen im Herbst 2011 noch 25 Prozent von besseren Geschäften aus, sind es momentan nur noch 20 Prozent. Mit einer Verschlechterung rechnen 17 Prozent. Die Dienstleister, das Gastgewerbe und die Versicherungen sind sehr guter Dinge. Deutlich schlechter gestimmt sind der Einzelhandel und der Verkehr.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen

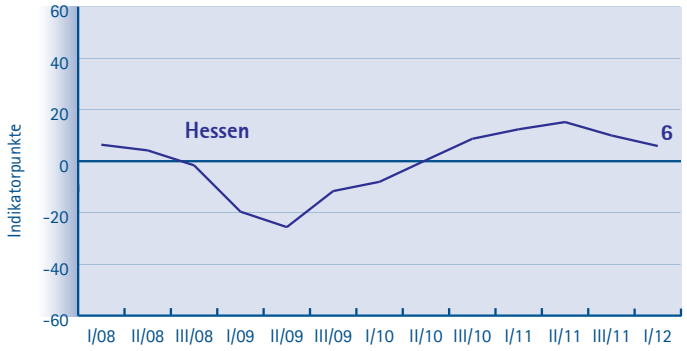


1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der **Lagebeurteilung** und den **Erwartungen** der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage und Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

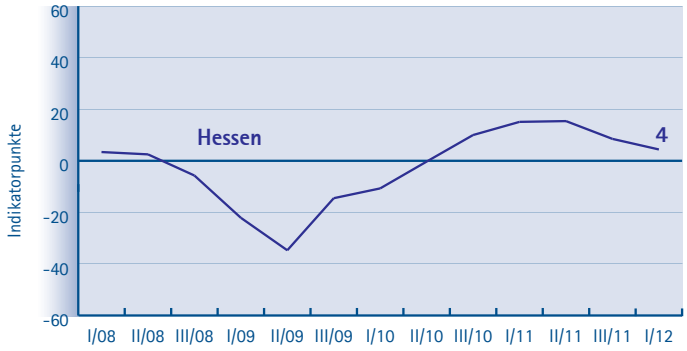
IHK-Einzelindikatoren[3)] für alle Branchen

Beschäftigung



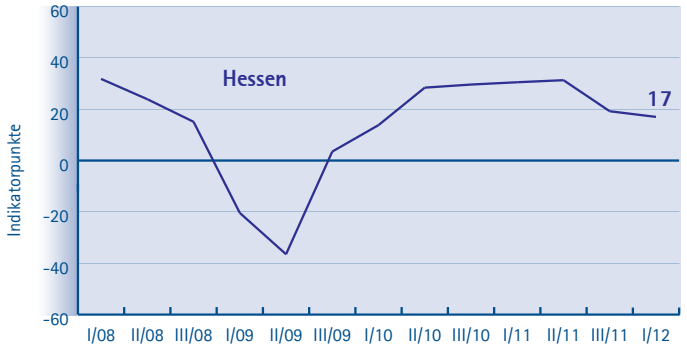
Der Beschäftigungsaufbau der hessischen Wirtschaft verlangsamt sich etwas. Die Nachfrage nach Fachkräften ist allerdings immer noch relativ hoch. Fast 18 Prozent der hessischen Unternehmen planen mit mehr Personal in den kommenden Monaten. Das Gastgewerbe ist hierbei sehr optimistisch, ebenso die Unternehmensbezogenen Dienstleister. Die Beschäftigungspläne des Produzierenden Gewerbes haben sich etwas abgeschwächt. Trotzdem ist hier mit einem leichten Stellenzuwachs zu rechnen. Das Kredit- und Versicherungsgewerbe wird hingegen keine zusätzlichen Stellen schaffen. Pessimistisch ist außerdem der Einzelhandel.

Investitionen



Die Unternehmen planen ihre Investitionen etwas vorsichtiger als noch in der Vorumfrage im Herbst 2011. Sie sind durch die andauernden Krisendiskussionen in Europa weiter verunsichert. So beabsichtigen 22 Prozent der Betriebe ihre Investitionsausgaben zu erhöhen, in der Vorumfrage lag der Anteil noch bei 24 Prozent. 18 Prozent wollen in den nächsten Monaten weniger investieren, zuvor waren dies nur 16 Prozent. Ihre Auslandsinvestitionen beabsichtigen neun Prozent der Unternehmen auszuweiten, hauptsächlich in den Bereichen Vertrieb und Kundendienst. Primär planen die Unternehmen, in den EU-15-Staaten zu investieren (51 Prozent).

Export



Das Auslandsgeschäft in Hessen läuft weiterhin gut. Trotz unsicherer Konjunkturerwartungen wichtiger Handelspartner in Europa und den USA, konnten 26 Prozent der exportierenden Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre Auftragseingänge weiter steigern. So sehen auch nur 17 Prozent der Betriebe in der Auslandsnachfrage ein entscheidendes Risiko für ihre weiteren Geschäfte in diesem Jahr. Mit steigenden Exportzahlen in den kommenden Monaten rechnen 27 Prozent der Unternehmen, zehn Prozent erwarten einen Rückgang der Ausfuhren und eine Mehrheit von 62 Prozent geht davon aus, dass ihr Auslandsgeschäft auf dem momentanen Niveau verbleibt.

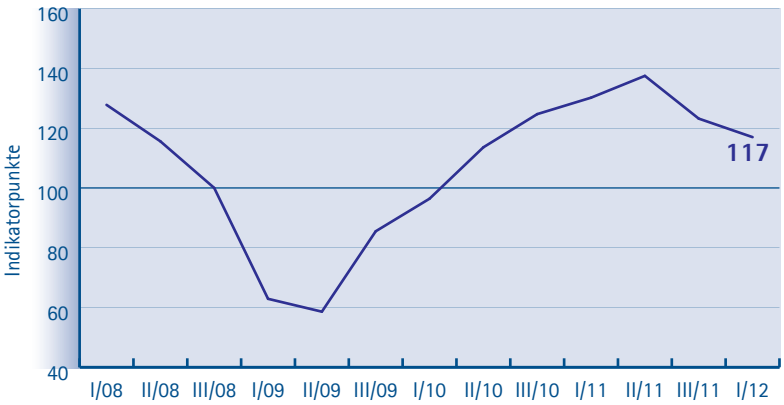
3 Die **Einzelindikatoren** werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

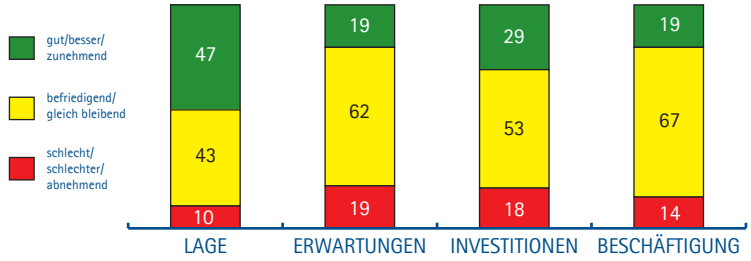
IHK-Branchenindikatoren

Industrie

Die Stimmung in der Industrie geht im Vergleich zur Vorumfrage leicht zurück. Das Geschäftsklima sinkt um sechs Punkte auf einen Stand von 117 Zählern. Von guten Geschäften berichten 47 Prozent der Unternehmen, im Herbst 2011 waren dies noch 53 Prozent. Der Anteil an Betrieben, die mit ihren Geschäften zufrieden sind, steigt von 38 auf 43 Prozent. Nur jedes zehnte Unternehmen sieht sich in einer schlechten Lage. Auch die Erwartungen haben sich etwas eingetrübt: So hält sich der Anteil an Unternehmen, die von einer Verbesserung der Geschäfte in den nächsten Monaten ausgehen, die Waage mit dem Anteil an Unternehmen, die einen schlechteren Geschäftsverlauf erwarten. In der Vorumfrage überwog noch der Anteil an Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten. Entsprechend vorsichtiger planen die Unternehmen ihre Investitionen. Im Herbst wollten noch 33 Prozent mehr investieren, nun sind es 29 Prozent der Betriebe. Die Unternehmen wollen weiter Personal aufbauen, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie noch zuvor.

Geschäftsklimaindex[1] Industrie



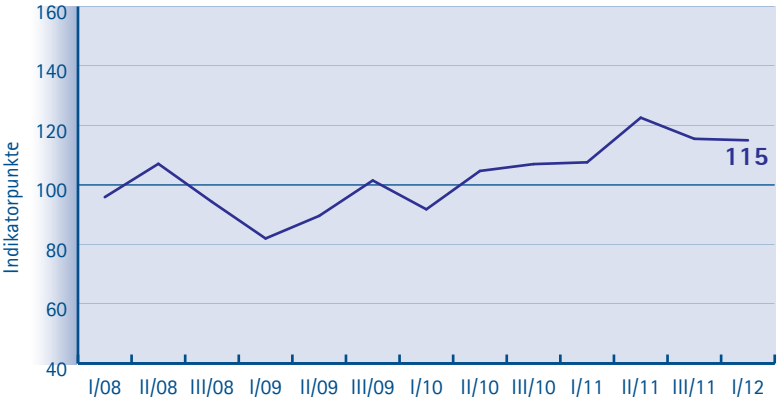


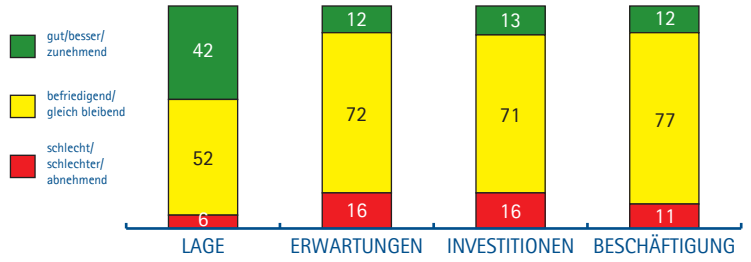
Trend im Vergleich zur Vorumfrage[*]: → → → →

Bauwirtschaft

Im Baugewerbe hat sich die Stimmung kaum verändert, der Klimaindex liegt bei guten 115 Punkten. Saisonbedingt berichten die Unternehmen von einer etwas schlechteren Lage als noch im Herbst 2011. 42 Prozent schätzen ihre Geschäfte momentan als gut ein. Dieser Anteil lag zuvor bei 50 Prozent. Zufrieden sind aktuell 52 Prozent. In einer schlechten Geschäftslage sehen sich sechs Prozent, ein Plus von nur einem Prozentpunkt im Vergleich zum Herbst 2011. Die Erwartungen sind weniger pessimistisch, auch wenn nach wie vor der Anteil an Unternehmen, die mit schlechteren Geschäften in den nächsten Monaten rechnen, über dem Anteil an Unternehmen liegt, die von einer Verbesserung ausgehen. Die Auftragsreichweite liegt bei 44 Prozent der Betriebe zwischen zwei bis drei Monaten. Die Investitions- und Beschäftigungspläne verschlechtern sich etwas. Trotzdem erfreulich ist: 77 Prozent der Unternehmen wollen ihr Personal halten, lediglich elf Prozent wollen die Mitarbeiterzahl reduzieren.

Geschäftsklimaindex[1] Bauwirtschaft





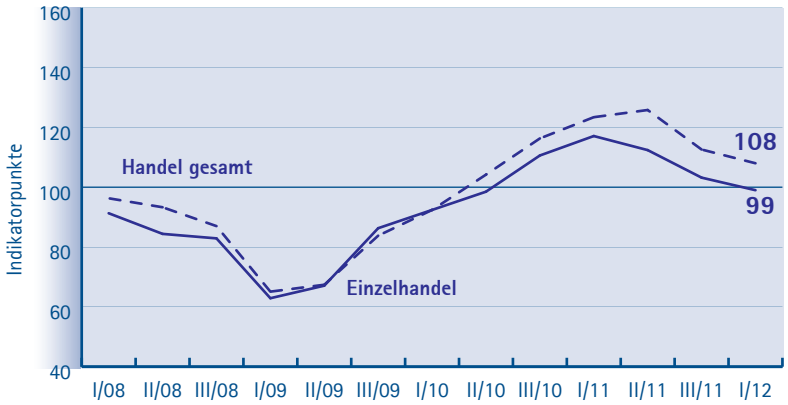
Trend im Vergleich zur Vorumfrage[*]: → → → →

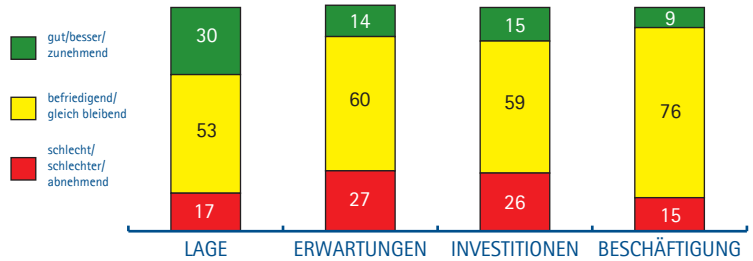
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Einzelhandel

Die Stimmung im Einzelhandel geht leicht zurück. Das Klima sinkt von 103 auf 99 Punkte. Ihre Geschäftslage schätzen die Unternehmen unvermindert positiv ein. So berichten 30 Prozent von guten Geschäften und 53 Prozent der Betriebe sind mit ihren Geschäften zufrieden. Hier spiegeln sich auch noch die recht guten Weihnachtsgeschäfte wider. Hingegen sind die Erwartungen der Branche weiter rückläufig. 14 Prozent (minus drei Punkte) rechnen mit einer besseren Entwicklung der Geschäfte als bisher. 27 Prozent der Unternehmen gehen von schlechteren Geschäften aus, dies sind vier Prozentpunkte mehr als im Herbst 2011. Die Umsätze sind bei 26 Prozent der Betriebe in den letzten Monaten gestiegen, bei ebenso vielen gesunken. Aufgrund der schlechteren Erwartungen trüben sich die Investitionsabsichten weiter ein. Der Anteil an Unternehmen, die weniger investieren wollen, steigt von 20 auf 26 Prozent. 76 Prozent der Betriebe beabsichtigen ihr Personal zu halten.

Geschäftsklimaindex[1] Einzelhandel



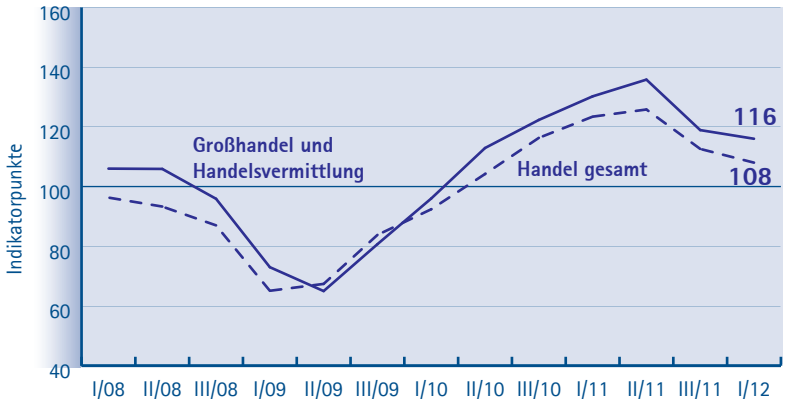


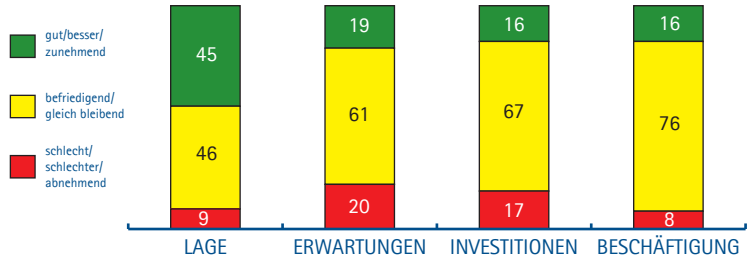
Trend im Vergleich zur Vorumfrage[*]:

Großhandel und Handelsvermittlung

Die Großhändler und Handelsvermittler sind noch immer gut gestimmt. Das Geschäftsklima sinkt um drei Punkte auf 116 Zähler. Die Lageeinschätzung der Unternehmen hat sich seit dem Herbst 2011 nicht verändert, noch immer sehen sich 45 Prozent in einer guten Geschäftslage. Ein ebenso großer Anteil ist mit seiner momentanen Lage zufrieden, neun Prozent berichten von schlechten Geschäften. Bei den Erwartungen hält sich der Anteil an Unternehmen, die mit besseren Geschäften im weiteren Jahresverlauf rechnen, die Waage mit dem Anteil an Betrieben, die eine Verschlechterung erwarten. Beide Anteile liegen bei etwa 20 Prozent. Die Umsätze sind in den vergangenen Monaten bei 41 Prozent der Unternehmen gestiegen, 13 Prozent verbuchen weniger Umsatz. Mehr als bisher zu investieren, beabsichtigen 16 Prozent der Betriebe, 67 Prozent wollen das aktuelle Investitionsniveau beibehalten. Weiter Mitarbeiter einzustellen, haben 16 Prozent der Unternehmen vor, acht Prozent planen weniger Personal zu beschäftigen.

Geschäftsklimaindex[1] Großhandel und Handelsvermittlung





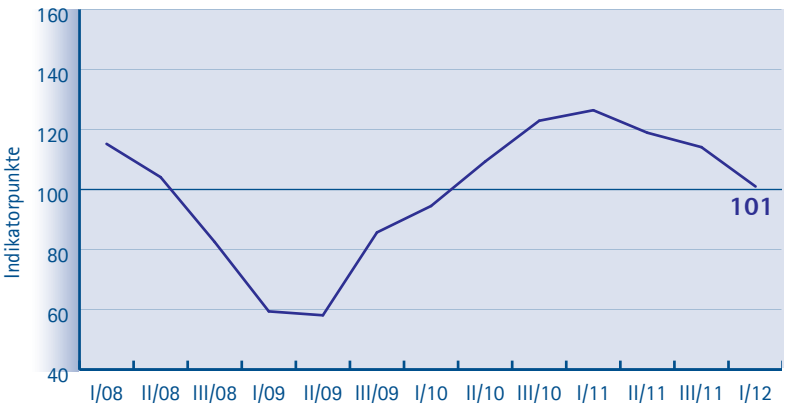
Trend im Vergleich zur Vorumfrage[*]:

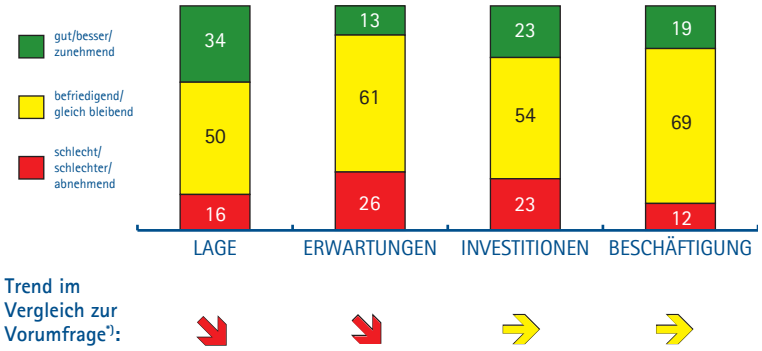
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Verkehrswirtschaft

Die Verkehrswirtschaft ist nicht mehr so gut gestimmt wie im Herbst 2011. Das Geschäftsklima geht um 13 Punkte zurück und liegt damit bei 101 Zählern. Fast 60 Prozent der Unternehmen sind aufgrund der Energie- und Rohstoffpreisentwicklungen besorgt. Weniger Unternehmen als zuvor berichten von guten Geschäften. Der Anteil sinkt von 41 Prozent auf 34 Prozent. 16 Prozent sind mit ihrer Lage unzufrieden, 50 Prozent sind zufrieden. Die Erwartungen haben sich merklich abgekühlt. So rechnen aktuell 26 Prozent der Unternehmen mit einem schlechteren Geschäftsverlauf, in der Vorumfrage lag der Anteil bei nur 18 Prozent. Bessere Geschäfte erwarten 13 Prozent, zuvor waren dies noch 19 Prozent. 23 Prozent beabsichtigen, mehr Geld für Investitionen auszugeben, ebenso viele Betriebe wollen ihr Investitionsvolumen zurückfahren. Bei den Beschäftigungsplänen überwiegt der Anteil an Unternehmen, die mit mehr Personal planen. Er liegt bei 19 Prozent. Zwölf Prozent wollen ihre Mitarbeiterzahl reduzieren.

Geschäftsklimaindex[1] Verkehrswirtschaft



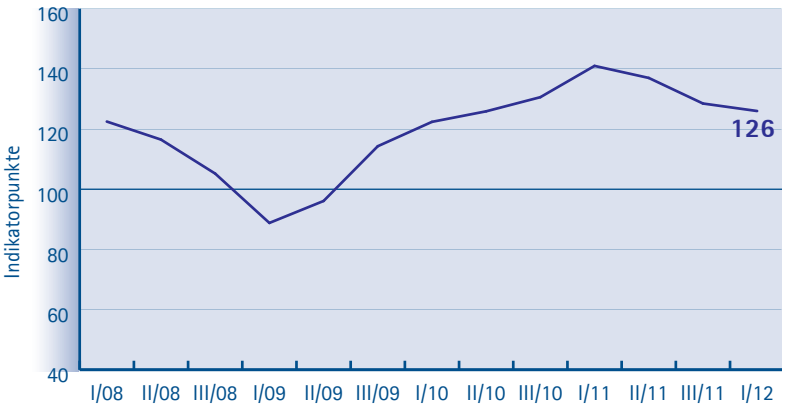


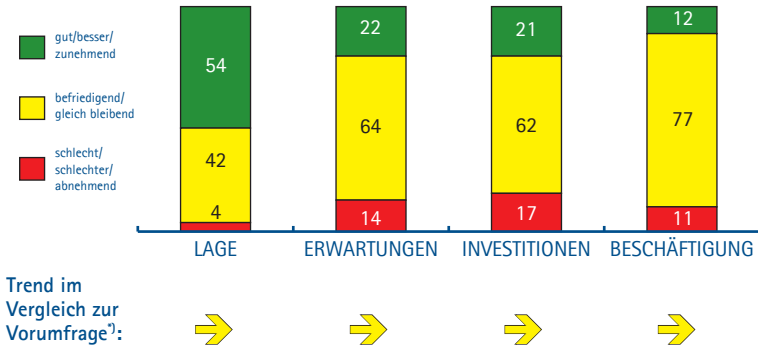
Trend im Vergleich zur Vorumfrage*:

Kredit- und Versicherungsgewerbe

Die Kredit- und Versicherungsunternehmen sind noch immer guter Dinge. Das Geschäftsklima sinkt um zwei Punkte auf 126 Zähler. Die Lageeinschätzungen haben sich sogar ein wenig verbessert: Mittlerweile berichten 54 Prozent der Unternehmen von guten Geschäften, zuvor lag der Anteil bei 48 Prozent. 42 Prozent sind mit ihrer Lage zufrieden. Die Erwartungen jedoch haben sich etwas eingetrübt: 14 Prozent der Betriebe rechnen mit schlechteren Geschäften, in der Vorumfrage waren dies nur zehn Prozent. Der Anteil an Unternehmen, die konstante Geschäfte erwarten, sinkt von 67 auf 64 Prozent. Ihre Investitionen auszuweiten, beabsichtigen 21 Prozent der Unternehmen, 17 Prozent planen, weniger zu investieren. Mehr Personal einstellen, wollen zwölf Prozent, elf Prozent beabsichtigen, die Mitarbeiterzahl zu reduzieren. Im Kreditgewerbe ist das Kreditvergabevolumen an Unternehmen bei 47 Prozent gestiegen. Das Neugeschäft in der Versicherungswirtschaft fällt bei 60 Prozent der Betriebe höher aus als zuvor.

Geschäftsklimaindex[1] Kredit- und Versicherungsgewerbe





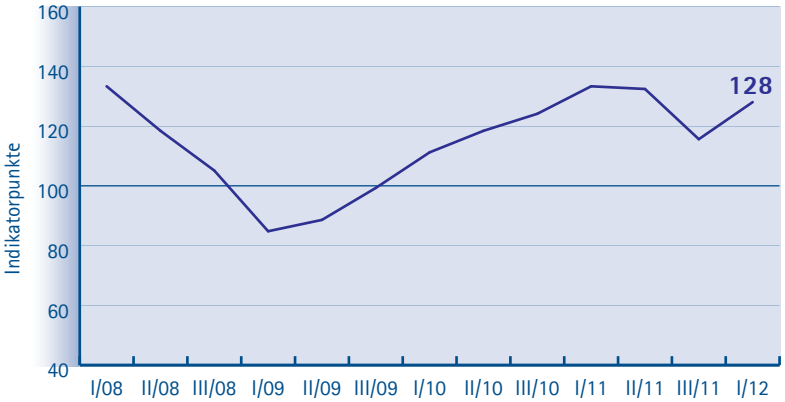
Trend im Vergleich zur Vorumfrage*:

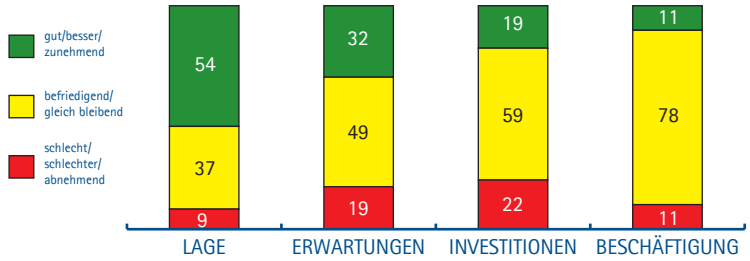
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Finanzdienstleistungen[4)]

Die Stimmung der Finanzdienstleister hebt sich im Vergleich zur Vorumfrage deutlich. So steigt das Geschäftsklima von 116 auf 128 Punkte und liegt damit über dem hessischen Durchschnitt. Insbesondere die bessere Lagebeurteilung der Unternehmen sorgt für die sehr gute Stimmung: 54 Prozent der Betriebe schätzen ihre momentanen Geschäfte als gut ein, ein Plus von 24 Zählern im Vergleich zur Vorumfrage. Von schlechten Geschäften berichten neun Prozent. Aber auch die Erwartungen sind besser als im Herbst 2011. Von einer Steigerung der Geschäfte gehen 32 Prozent der Betriebe aus, 49 Prozent rechnen mit einem konstanten Geschäftsverlauf. Der Stimmungsanstieg beeinflusst auch die Investitionsabsichten positiv: 19 Prozent planen, mehr zu investieren, in der Vorumfrage lag dieser Anteil bei nur sieben Prozent. 59 Prozent wollen ihr Investitionsvolumen beibehalten. Elf Prozent der Unternehmen beabsichtigen, weiter Personal aufzubauen, 78 Prozent wollen die Beschäftigtenzahl konstant halten.

Geschäftsklimaindex[1)] Finanzdienstleistungen



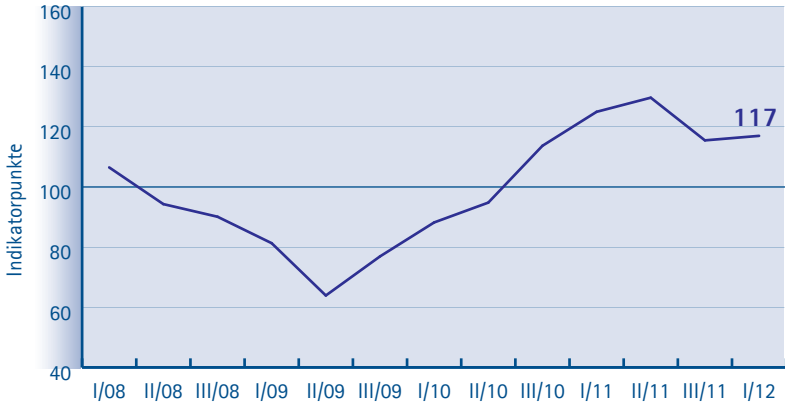


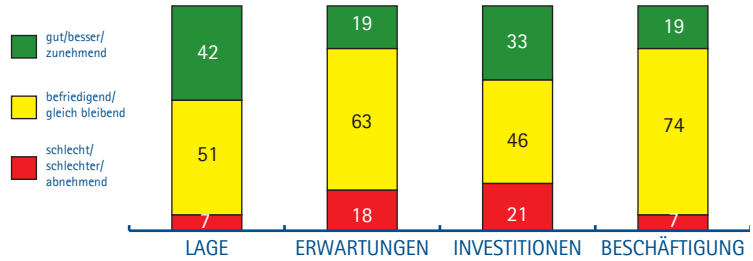
Trend im Vergleich zur Vorumfrage*): ↑ → ↗ →

Hotel- und Gaststättengewerbe

Im Gastgewerbe sind die Unternehmen gut gestimmt. Das Geschäftsklima bleibt nahezu unverändert bei 117 Punkten. Die Branche profitiert von der weiterhin stabilen privaten Nachfrage. Die aktuelle Geschäftslage sehen 42 Prozent der Betriebe positiv. Jedes zweite Unternehmen ist mit seinen Geschäften zufrieden. Mit besseren Geschäften rechnen 19 Prozent, 18 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Die Mehrheit von 63 Prozent geht davon aus, dass sich die Geschäfte auf dem aktuellen Niveau halten werden. Die Auslastung ist in den vergangenen Monaten bei 35 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 13 Prozent gesunken. Die Investitionspläne entwickeln sich weiter robust, wenngleich nicht mehr ganz so dynamisch wie zuvor: Noch immer will jedes dritte Unternehmen mehr investieren, jedoch ist der Anteil an Unternehmen, die ihre Investitionen kürzen wollen, von 14 auf 21 Prozent gestiegen. Mehr Mitarbeiter einzustellen, planen 19 Prozent, drei Viertel der Unternehmen beabsichtigen, ihren Personalbestand beizubehalten.

Geschäftsklimaindex[1)] Hotel- und Gaststättengewerbe





Trend im Vergleich zur Vorumfrage*): → → ↘ →

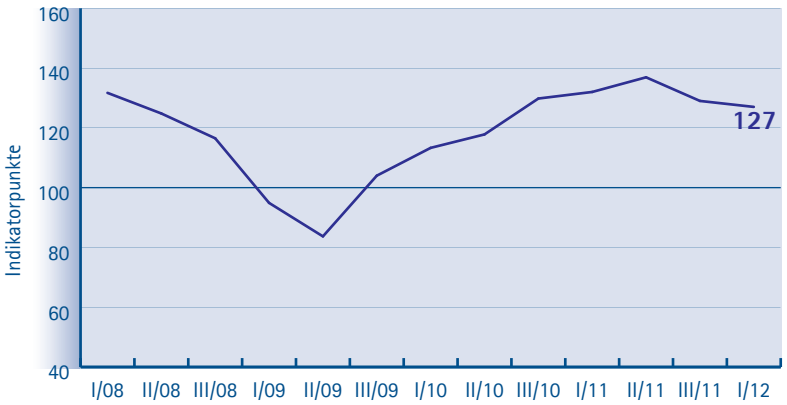
4 Zu den Finanzdienstleistern zählen hier: Beteiligungsgesellschaften, Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.

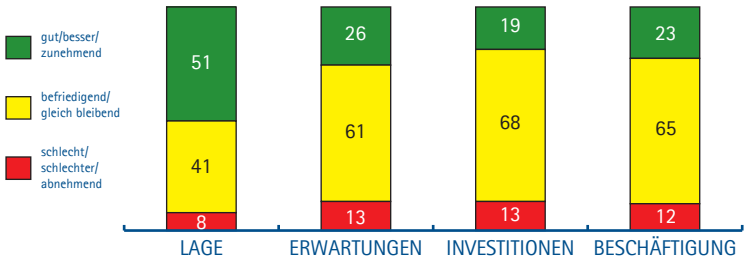
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Unternehmensbezogenen Dienstleister sind noch immer sehr guter Dinge. Das Geschäftsklima geht lediglich um zwei Punkte zurück und steht nun bei 127 Zählern. Die Unternehmen profitieren von der nach wie vor guten Stimmung in den meisten Branchen. Dabei schätzen die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage sehr positiv ein: Die Hälfte der Branche sieht sich in einer guten Lage und nur acht Prozent berichten von schlechten Geschäften. Die Erwartungen hingegen sind etwas rückläufig: So rechnen aktuell 26 Prozent der Betriebe mit einem besseren Geschäftsverlauf in den kommenden Monaten, in der Vorumfrage waren dies noch 32 Prozent. Von gleichbleibenden Geschäften gehen 61 Prozent aus, 13 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Ihre Investitionsausgaben weiter erhöhen wollen 19 Prozent. 13 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, weniger zu investieren. Die Beschäftigungspläne bleiben nahezu unverändert: 23 Prozent planen, mehr Personal zu beschäftigen, zwölf Prozent wollen weniger einstellen.

Geschäftsklimaindex[1] Unternehmensbezogene Dienstleistungen



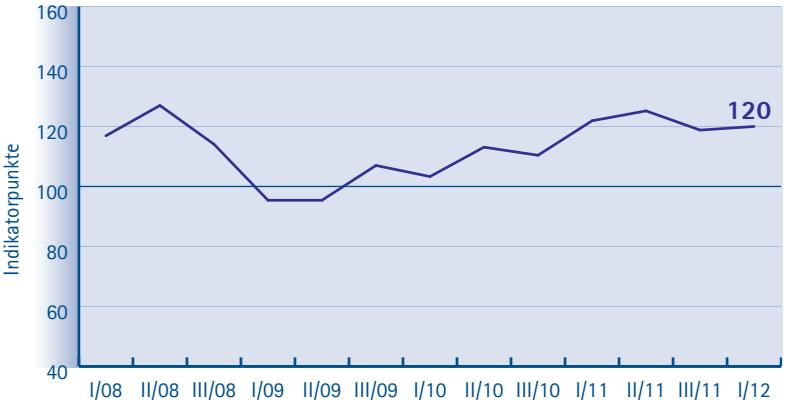


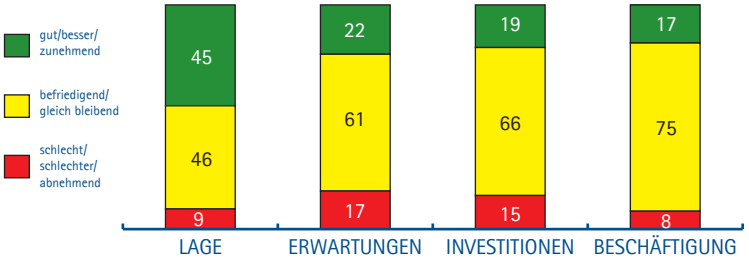
Trend im Vergleich zur Vorumfrage[2]: → ↘ → →

Personenbezogene Dienstleistungen

Die Stimmung der Personenbezogenen Dienstleister bleibt nahezu unverändert auf ihrem guten Niveau. Das Geschäftsklima liegt bei 120 Punkten. Die Unternehmen profitieren von den guten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und den damit einhergehenden stabilen Einkommenserwartungen der privaten Konsumenten. Die Geschäftslage schätzen die Unternehmen ähnlich ein wie zuvor: Von guten Geschäften berichten 45 Prozent der Unternehmen, ebenso viele sind mit ihren Geschäften zufrieden. Für die kommenden Monate rechnen 22 Prozent mit einer Verbesserung ihrer Lage, 61 Prozent gehen davon aus, dass sich ihre Geschäfte auf dem momentanen Niveau halten werden. 19 Prozent der Betriebe wollen mehr investieren als bisher, 66 Prozent planen, ihre Investitionsausgaben nicht zu verändern. Mehr Personal einzustellen, haben 17 Prozent der Unternehmen vor, acht Prozent der Betriebe beabsichtigen, weniger Mitarbeiter zu beschäftigen. Drei Viertel der Unternehmen wollen die Beschäftigtenzahl konstant halten.

Geschäftsklimaindex[1] Personenbezogene Dienstleistungen





Trend im Vergleich zur Vorumfrage[2]: → → → →

* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

Wirtschaftsperspektiven

Konjunktur in Hessen trotzt Krisenbeschwörungen

Mit Blick auf die Konjunkturentwicklung bleibt die Schuldenkrise im Euroraum zwar nach wie vor ein Risikofaktor. Die Wirtschaft in Hessen zeigt sich aktuell jedoch wenig davon beeindruckt und trotzt allen Krisenbeschwörungen. Die Unternehmen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich verbessert und haben bereits heute strukturelle Reformen hinter sich, die andere Länder aufgrund der Schuldenkrise erst jetzt beginnen. Sie sind daher im internationalen Vergleich gut aufgestellt.

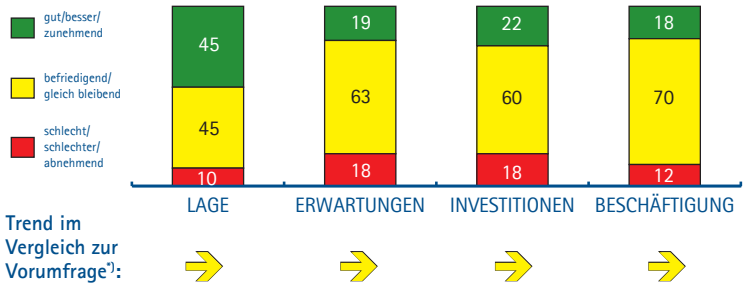
Für Hessen ist eine weitere Zunahme des Bruttoinlandprodukts in 2012 zu erwarten, wenngleich das Wachstum sich nicht mit der gleichen Dynamik wie in 2011 fortsetzen wird. Voraussichtlich wird die hessische Wirtschaft in diesem Jahr um etwa ein Prozent zulegen. Der hohe Anteil der Dienstleistungsunternehmen an der Gesamtwirtschaft Hessens dürfte sich positiv auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum auswirken. Die positive Entwicklung hängt im Wesentlichen davon ab, ob die Krise im Euroraum schon bald deutlich an Schärfe verliert.

Aber nicht nur die Staatsschuldenkrise birgt Risiken. Das größte Hemmnis für ihre weiteren Geschäfte sehen die Betriebe in der Entwicklung der Inlandsnachfrage. Jedes zweite Unternehmen fürchtet, dass sich diese, trotz aktuell robuster Entwicklungen, wieder verschlechtern könnte. Insbesondere den Handel sowie die Ge- und Verkaufsgüterproduzenten treibt diese Sorge um. Und jedes dritte Unternehmen sucht weiterhin Fachkräfte.

Energie- und Rohstoffpreise

Die Energie- und Rohstoffversorgung stellt die Unternehmen vor immer größere Herausforderungen. Mit Sorge Blicken aktuell 42 Prozent der Unternehmen auf die Preisentwicklungen an den Energie- und Rohstoffmärkten. Insbesondere die Industrie, das Gastgewerbe und die Verkehrswirtschaft nehmen die Preissteigerungen mit zunehmenden Bedenken wahr. Daher plädiert eine starke Mehrheit der Unternehmen dafür, staatliche Abgaben auf Strompreise zu reduzieren. Der Instrumentenmix aus CO2-Emissionszertifikatehandel, Erneuerbare-Energien-Gesetz und Energiesteuern führt dazu, dass Energie unnötig verteuert wird. Auch haben die Unternehmen zunehmend eine sichere Rohstoffversorgung im Fokus. Um ihre Versorgung mit Energie und Rohstoffen zu wirtschaftlichen Preisen abzusichern, wollen sie mit vielfältigen Maßnahmen aktiv werden: So versuchen 37 Prozent der Unternehmen im Jahresverlauf ihre Energie- und Rohstoffbeschaffung zu optimieren. Bei den Vorleistungsgüter- sowie Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten planen sogar 70 bzw. 60 Prozent der Betriebe diesen Schritt. 35 Prozent beabsichtigen, die höheren Preise an ihre Kunden weiterzugeben. Jedes fünfte Unternehmen will durch höhere Effizienz die Kosten senken.

Einzelindikatoren für alle Branchen in Hessen



***Trendaussagen**

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

- ... um mehr als 15 Punkte
- ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
- ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
- ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
- ... um weniger als -15 Punkte

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern
Geschäftsführung: IHK Frankfurt am Main
www.ihk-hessen.de/konjunkturbericht
verantw.: Dr. Ralf Geruschkat

Autoren: Yvonne Feißt, Dr. Martin Debus
Graphik - Layout: Sabrina Siegmund
Telefon: 069 2197-1325
E-Mail: s.siegmund@frankfurt-main.ihk.de

Februar 2012 ISSN 0949-9423

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten